



dieser Grund hauptsächlich angegeben sein, so ist er, wie  
es jetzt offizios bekannt wird, nicht zutreffend. Am 5. Mai 1891  
habe der preussische Handelsminister Frhr. von Wertheim  
im Reichstage erklärt, von welchem Gesichtspunkte aus  
die verbündeten Regierungen die Vorwürfe über den Sonntags-  
tagserwerb anstehen. Diese Vorwürfe sind ursprünglich in  
der Vorlage der verbündeten Regierungen nicht enthalten. Es  
ist aus dem Reichstage heraus vorgegangen und auf Grund  
eines Kompromisses in das Gesetz aufgenommen. Damals er-  
klärte der Minister, dass wenn der Inhalt dieser Vorwürfe der-  
artig wäre, dass man annehmen müsste, daß damit die faktischen  
Fortbildungsgesetze völlig vernichtet würden, dann die ver-  
bündeten Regierungen dieses Kompromiss vorausichtlich nicht  
zugestimmt haben würden. Der Minister führte dann noch aus,  
daß dies aber nicht möglich sei, weil ja eben die Möglichkeit der  
Eingetragene besonderer Gottesdienste gegeben sei und gab der  
Sonnstagsausübung, daß man bis zum 1. Oktober 1894 über  
alle Schwierigkeiten hinwegkommen würde. Es geht nach Ansicht  
der B. P. N. zweifellos aus seinen Äußerungen hervor, daß  
die verbündeten Regierungen dem Vorlage des Reichstages  
nicht zugestimmt haben würden, wenn sie eben nicht von der  
Ueberzeugung durchdrungen gewesen wären, daß durch Ab-  
änderung besonderer Gottesdienste oder auf anderem Wege der  
Unterricht an den Sonntagsvormittagen aufrechterhalten werden  
könne. Dem gegenüber werde man nicht begreifen wollen, der  
Sinn des § 120 liege einer Einrichtung besonderer Gottesdienste  
an den Nachmittagen und Abenden der Sonntage jümbur. Im  
Gegensatz, es sei ausdrücklich von dem Vertreter der verbün-  
deten Regierungen festgestellt worden, daß diese, nur weil eine  
solche Abänderung möglich sei, die Vorwürfe über den Sonntags-  
tagserwerb nicht haben. Es müßte deshalb das Bestreben der  
an der Ausführung des Gesetzes beteiligten  
Behörden sein, bei Zeiten darauf zu bringen, daß der Unterricht  
an den Sonntagsvormittagen nicht aufgehoben werden müßte.  
Denn dann würde ja gerade dasjenige eintreten, was die ver-  
bündeten Regierungen bei Eingebung des Kompromisses für  
ausgeschlossen gehalten haben.

Unsere Kirchenbehörden sowohl wie unsere Geistlichen,  
denken wir, werden über guten Gründe haben, solche „beson-  
deren“ Gottesdienste nicht einzurichten.

\* Die Reichsversammlung der Abgeordneten setzte gestern  
die Spezialabteilung über den Unterricht fort und war besonders über  
die Abänderung des Reichstages über den Unterricht in  
den Schulen und über den Unterricht in den Schulen  
Dienstleistungen über die Personengesetze nachfolgende im  
geordneten Verfahren aus dem Beschlusse von 1870/71. Die  
Beschlüsse der Kommission über die Revision der Ver-  
ordnung zur Ausführung des Reichstages über den Unterricht  
in den Schulen übernahm. Der Reichsminister legte die  
Beschlüsse der Kommission über die Revision der Ver-  
ordnung zur Ausführung des Reichstages über den Unterricht  
in den Schulen vor und erklärte ferner, die von sozialdemo-  
kratischer Seite vorgebrachte Behauptung, daß das gesammte  
Gesetzmaterial umgeändert würde, für vollständig unbegründet.

### Die freisinnige Vereinigung.

Am Sonnabend und Sonntag tag in Berlin eine Dele-  
gation-Verammlung von Anhängern der freisinnigen Vereinigung  
getagt, um diese Partei für ihre Thätigkeit im Lande zu  
organisieren. Der Bericht über die Verhandlungen läßt erken-  
nen, daß es unter den Anhängern der Herren Richter und  
Genossen stark im Sinne einer praktischeren als der „deutsch-freisinnigen“  
Auffassung des Liberalismus gährt, daß aber vorläufig  
die „Alten“, wie Herr Richter sich und seine näheren Freunde  
bezeichnen, noch die Oberhand haben — wenigstens in Ver-  
sammlungen wie die vom Sonnabend und Sonntag.

Es wurde zunächst beabsichtigt, einen „Nachwuchs der Liber-  
ralen“ zu begründen, eine Bewegung, die der National-  
zeitung für einzelne Gruppen des Liberalismus, und zwar für die  
den Anhängern nach schwächste, nicht glücklich gemacht zu sein  
scheint. Ein über die Organisation geführter Beschluß hat die  
Tendenz, das Zusammenwirken der liberalen Fraktionen zu  
fördern; es wird darauf ankommen, wie zu seiner Verwirklichung  
verfahren wird. Was das Programm anlangt, so fand  
ein Antrag Richter, der Alles beim Alten, auf dem Fuße von  
1884, lassen wollte, vielfachen Widerpruch; er konnte nur mit  
einem Zusatz des Herrn Schröder zur Annahme gebracht werden,  
wonach einer späteren Verammlung eine Formulierung der  
aktuellen Forderungen des Liberalismus vorgelegt werden  
soll. Auch in der Reichs-Steuerfrage machten sich ähnliche  
Gegensätze geltend; eine Resolution des Herrn Barth, welche  
alles Zeit und alle Gerechtigkeit in die direkten Steuern findet,  
erhielt nur die Zustimmung der Mehrheit, aber ein Landtags-  
Abgeordneter der Partei, der in Dresden jüngst neugewählte  
Reichstagsmitglied, wies auf die Verdrängung  
der Mittelklassen durch immer stärkere Verarmung der direkten  
Steuern hin und erklärte sich für eine Weisung und eine  
erhöhte Werbersteuer. Herr Barth ließ es in der Begrün-  
dung seines Antrages dahingestellt, ob seine Fraktion sich weigern  
würde, irgend eine andere Einkommensteuer zu erlassen, so  
lang die sogenannte „Kommunikations-Steuer“ nicht vollständig  
eingezogen ist. Diese Weisung ist bekanntlich in der  
freisinnigen Volkspartei die bezügliche Verdrängung  
das jederzeit selbstverständliche Nein gegenüber allen unpo-  
sitiven Forderungen des Liberalismus. Was die freisinnige  
Vereinigung betrifft, so dürfte sie Bedeutung für das  
Volkswesen nur in dem Maße gewinnen, wie es den „Jungen“  
in der Partei etwa gelingt, dem wieder erwaehnten politischen  
Inhalt zu geben.

### Zeitungschau.

Die „Königliche Zeitung“ läßt sich aus Petersburg  
melden:

Sehr reichlich befinden hier die Vorgänge bei der französischen  
Ministerkrise. Es fehlt in den russischen Blättern nicht an Seiten-  
stücken auf Gansel, der die Meinung äußert, daß die Partei der  
Herren Richter und Genossen nicht verzeihen, daß das Parla-  
ment schon wenige Tage nach seiner Einberufung das deutsche Ministerium  
stürzte, das am 17. April in Anbetracht der russischen Lage; diese  
Lage habe die Regierung etwas Gutes für die Zukunft der  
französisch-russischen Sympathien.

Die Befürchtung des Scheiterns Antrages des Centrums  
Seitens der National-Liberalen und der beiden Konzentration  
Fraktionen nur durch kurze Erklärungen anläßt durch ein-  
gehende Darlegung der Gründe wird mehrfach in der Presse  
getadelt, namentlich aus Landestheilen mit konfessionell stark  
genügend Bevölkerung. So schreibt beispielsweise der in West-  
preußen verbreitete „Graubauer Gesellige“:

Der Reichstag ist dazu da, daß der Weisung die Gegenseite folgt  
und daß auf den Sieg der Rechten gehet, sonst wird man auch drauhen  
in Lande immer lauer in der Erwartung hoher nationaler Güter  
und denkt, es könne den Centrumsblättern nicht widergesprochen werden.  
Der Ultramontanismus ist nach seiner ganzen Natur rückwärts

und deshalb ist es eine falsche Politik, ihm gegenüber Rücksichten zu  
haben. Hier darf nicht mit dem Fretel gefordert, hier muß mit dem  
Bolsch gefordert werden! Wenn kein deutscher Reichstagsabgeord-  
neter sich dazu bereit erklärt, die Interessen des Reiches zu  
vertrittet der Justiz zu geben, dann wird die deutsche Presse, die  
national gefimmt ist, dann werden deutsche Volkserwartungen ihre  
Stimmen erheben müssen. Die Evangelischen wollen mit ihren  
laßlichen Mitbürgern in Frieden leben, der Freireligiösen aber ist  
bequem, um Kampfe gegen die Protestanten, hat doch nicht  
der Centrumsabgeordneter, Dr. Fuchs in einem am 16. Oktober 1890  
in Köln gehaltenen Vortrage offen erklärt:

Entsprechend der Ansicht des Ordners, wohnete der Orden  
von Anfang an seine Hauptthätigkeit der Erhaltung der Freireligiösen  
den europäischen Völkern, in Italien, Spanien, Frankreich, Eng-  
land und Deutschland. Die Stellung noch in das geringe Staats-  
verdienstete nicht über die Zeit mit erfolglosen Disputationen, sondern  
griff thätig ein in die vorerwähnten Verhältnisse, und in vielen deut-  
schen Städten, wo der Protestantismus sich Eingang zu verschaffen  
suchte, wurden durch die Thätigkeit eines einzigen Jesuiten Tausende  
zum Glauben zurückgeführt.

Wir wollen nicht noch mehr Freiheitsfretel in deutschen Reiche,  
als wir leider schon haben; Niemand verflümmelt den Katholiken  
ihre Religionsausübung im deutschen Reiche. Jeder soll in Freiheit  
nach seiner Façon leben, aber das will eben gerade der  
deutsche Staat nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann  
erzählte dann weiter, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und Nacht  
seine Hände nicht gelassen, da es ihm verbotlich nicht zu dem Geld  
der Gewissens nicht dulden. Wir in Deutschland haben im Jahre  
1888 die „Freiwilligen“ der Postträger, Hofkammer und Meurin  
kennen gelernt, die dafür sorgten, daß die Jesuiten an den Kirchhof-  
portale der katholischen Kirche. Wir glauben alle an einen Gott und  
die Liebe vereinigt uns alle in die Gasse rollen. Nur Grundes  
an werden wir, die wir die christliche Freiheit lieben, nicht  
aus wider Gottet gegen die Jesuiten, von Niederlassungen  
und Missionen der Jesuiten, die weiter nicht als die Bekehrung  
des religiösen Franzosismus. — Erinnert man sich denn auch nicht  
mehr an den Prozeß, der sich im Frühjahr 1890 vor dem Schou-  
gericht in Straubing abspielte und die Teilnehmer waren: Meinard  
enlöhle? — Damals hielt der Richter dem katholischen Prozeß  
Hartmann Briefe entgegen, in denen dieser Jesuitengemeine eine  
65-jährige geistesbesessene Frau befehlt hatte, wie sie einen Mann  
schwächen solle, wie sie ihm immer gehorchen solle. Als der Prozeß  
Hartmann damals der Vorlesung fragte, wie er nur zu solch einem  
schandlichen Verbrechen gekommen sei, so antwortete er: „Ich  
es für meine heilige“! Berichtigung hielt, die Jesuiten nicht  
bloß zu stellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen.“ Prozeß Hartmann



Franco-Versandt  
aller Aufträge  
von 20 Mark an.

Neu eröffnetes **Waarenhaus**

Franco-Versandt  
aller Aufträge  
von 20 Mark an.

# Doebel & Meisel

Halle a. S.

**49 Gr. Ulrichstrasse 49** im „Alten Dessauer.“

Wir erlauben uns nachfolgende angeführte Artikel, welche wir in großen Sortimenten sowie prima Qualitäten aufgenommen und die sich wegen ihrer besonderen Preiswürdigkeit zu

## Weihnachts-Präsenten

eigen, zu empfehlen.



### Kleiderstoffe



in Wolle und Halbwole für Haus- und Straßenkleider, Gesellschafts-Roben, Seidenstoffe und Sammete.

## Damen- u. Mädchen-Mäntel u. Jackets

in fauberer, eleganter Ausarbeitung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## Leinen- und Baumwollwaaren.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Corsets, Handschuhe, Strumpfwaaen, Normal-Unterzeuge für Damen und Herren, Lamas, Flanelle, Tücher, Ball-Echarpes, Cachenez in Wolle und Seide, Unterröcke, Tricottailen, Blousen in Wolle, Seide, Flanel und Barchent, Capotten, Kinder-Kleider, Schulter-Kragen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Fertige Bettbezüge, Tafel- und Theegedecke, Ueberhandtücher, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Schürzen, Strickwole.

[6207]

## == Bettfedern und fertige Betten. ==

Seltener Gelegenheitskauf: 300 Dhd. reinleinene Taschentücher, jeht Dhd. **3 Mk. 60 Pfg.** reeller Werth 6 Mk.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit streng festem billigsten Verkaufspreis versehen.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Sonntags sind unsere Verkaufsräume bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Größte Auswahl in  
**Photographie-Albuns**  
bei **J. Zoebisch, Halle a. S.,**  
Grosse Steinstrasse 82. [6197]

**Briefmarken.**  
Große Sendung ausl. mittl. außereordentlich bill. Marken [6215]  
Karl Pritschow, Albrechtstr. 46.

Einige schwere  
**Wäscherollen,**  
zum Rohrollen und für Hotels passend, liegen für die Hälfte des Fabrikpreises zum Verkauf.  
W. Heibig, Rannischstraße 13.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle a. S.

**Zweiter öffentlicher Vortrag** [6230]  
Donnerstag, den 7. cr. Abends 8 Uhr in „Stadt Hamburg“  
Vorz. Privatdozent Dr. Uer. Das Antlitz der Erde.  
Eintrittskarten zu 1 Mk., für Mitglieder und deren Angehörige zu 50 Pfg.  
in der Pfeffer'schen Buchhandlung (Markt) und in „Stadt Hamburg“.

„Goldenes Schiffchen“.  
Herrn. Heller. [6227]  
Täglich frische Pfahlmuscheln.

**Treibjagden**  
Reiche, Wildbahnung, Halle a. S.

**Smirna-Knüpfs-Arbeiten.**  
Tische, Kissen u. sämtliches Material dazu [6233]  
Alle Bromcade 22, I.  
Ein Rest Etiquetten zu billigt. Preisen.

**Rotterdam.**  
Ein gutgehendes holländischer Bier-Restaurant ist sofort zu übernehmen.  
Concession am Dause. Off. fr. sub H. C. 31 an Haasensteln & Vogler, Rotterdam. [6011]

Zurückgesetzte Leinen- und Wäsche-Artikel  
zu **Weihnachts-Geschenken** passend  
findet man in reicher Auswahl in dem  
**Special-Leinen-Geschäft und Wäsche-Fabrik für Braut- und Kinder-Ausstattungen von**  
**Ida Böttger Nachf.,**  
Zuh.: Ph. Zimmermann, Gr. Steinstrasse 9.

Strogen, Schindelflecken und Schilpe in reicher Auswahl.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Blit 2 Beilagen.

# 1. Beilage zu Nr. 285 der Halle'schen Zeitung.

Halle (Saale).

Landzeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

5. Dezember 1893.

## Kongresse und Ausstellungen.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Berlin. Die Verteilung der von der Deutschen Landw. Gesellschaft ausgesetzten Preise für die im kommenden Juni zu Berlin stattfindende große landw. Ausstellung ist bereits jetzt ein näherndes Bild von der erwartenden Bedeutung der großartig angelegten Schau. Für Zuschüsse sind 30825 Mk. und zwar für vorläufige Schätze 21825, für vollständige 9000 Mk. bestimmt. Gebrauchsgüter konkurrieren nicht um Geldpreise, sondern werden durch Preisnennungen ausgezeichnet. Für Kinder der deutschen Völkern schätze sind 6500 Mk. für die Nebenwettbewerbe, welche naturgemäß auf einer in Norddeutschland stattfindenden Schau bei weitem zahlreicher auftreten werden, 19625 Mk. und für Schotborn 1000 Mk. ausgesetzt. Die Preisliste enthält 3440 Mk. die Reichslandschaft (meist englischen Ursprungs) 2500 Mk., die deutschen und übrigen Schätze 470 Mk. Für Vereine sind 6310 Mk., für Bienen 1000, für Geflügel und Kaninchen 1800 Mk. angelegt.

Die landw. Erzeugnisse und Hilfsmittel werden nicht in ihrer Gesamtheit prämiert, sondern bestimmte Gruppen derselben, mit seltlich stattfindendem Wechsel, um Prüfung herangezogen. Die Auszeichnungen sind teilweise Geldpreise, teilweise Preisnennungen. Mit letzteren wird die Gruppe der landw. Erzeugnisse, die Kartoffelzucht, deren Prüfung zum größten Teile bereits beendet ist, die Futtergewinnung (Grünfütterer, Ferkel, Laub- und Heilgänse, Ferkel- und Sauerkühe) ausgenommen. Für die Fortschritt nach ihren verschiedenen Richtungen und Gegenständen sind Geldpreise im Gesamtbetrag von 2785 Mk. und 10 Preisnennungen bestimmt. Auch die Zuchtwaren für Ausfuhr und Schiffbedarf konkurrieren um Denkmäler. Für die Zuchtgegenstände und ihre verschiedenen Stoffe - Stallungen, Gründungen und Landesklimaten sind wieder Geldpreise im Wert von 1775 Mk., sowie 34 Preisnennungen geboten.

Auf der Maschinen- und Gerätschaftenausstellung der D. L. G. spielen Geldpreise und Denkmäler eine weniger wichtige Rolle. Der kaufmännische Wert der hier vermittelten Leistungen und sehr sorgfältigen Prüfungen ist demnach als bedeutenderer Auslöser der Aufmerksamkeit heranzuziehen. Als Prüfungsgewinnungen sind für die Ausstellung des kommenden Jahres Kartofzelformmaschinen und namentlich größere und kleinere Petroleummotoren bestimmt. Für diese Gruppen sind 1875 Mk. an Geldpreisen ausgesetzt.

## Wom Bäckertisch.

(In dieser Spalte werden alle angebotenen Brote, Backwaren u. angelegt. Preisnachtrag nach Nachschub vorbehalten.)

Die uns mitgeteilt wird, soll in einigen Tagen im Verlage von Reinhold Weidner in Leipzig ein neues Buch von Erwin Bauer, dem bekannten Redakteur der Neuen Deutschen Zeitung, unter dem Titel: „Graf Capriotti und die Konservativen“ erscheinen.

## Wetterausichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 6. Dez.

Meist trübe, vielfach regnerisch, wenig veränderte Temperatur.

Wälfte bis starke Winde.

Wetterbericht vom 4. Dezember. Halle a. S. Vermittlungsamt, Radmerkt, Schenck, Abend, außer heftigen Schauern geläuter unter einem starken Nordwestwinde; auch Nachts ist noch etwas Schauer. Das Thermometer sank bis auf -7 Gr. R., in der Nacht wurde es wärmer, am Dienstag früh 1/2 Uhr waren nur noch -1/2 Gr. R.

## Bäckerhand.

+ bedeutet über, - unter Rat.

Sais- und Lieferant.		0/4.	0/8.	1/2.	1.
Halle	4. Deq. + 1.80.	0.04	0.08	0.12	0.16
Leipzig	4. Deq. + 2.12.	0.04	0.08	0.12	0.16
Stettin	4. Deq. + 1.85.	0.04	0.08	0.12	0.16
Weizen.					
Halle	3. Deq. - 0.18.	0.01	0.02	0.03	0.04
Leipzig	3. Deq. - 1.10.	0.01	0.02	0.03	0.04
Stettin	3. Deq. - 1.18.	0.01	0.02	0.03	0.04
Roggen.					
Halle	4. Deq. + 1.24.	0.01	0.02	0.03	0.04
Leipzig	4. Deq. + 1.24.	0.01	0.02	0.03	0.04
Stettin	4. Deq. + 1.24.	0.01	0.02	0.03	0.04

## Wetterbericht vom 4. Dezember.

Stationen.	Bar. auf Meereshöhe.	Wind.	Wetter.	Temperatur in C.	Temperatur in F.
Bismarck	774	SW leicht	bitter	9	48
Aberdeen	765	SW schwach	bedeckt	7	45
Genf	773	SW mäßig	bedeckt	9	48
Genève	769	SW mäßig	bedeckt	8	46
Genève	769	SW mäßig	bedeckt	8	46
Nizza	765	SW leicht	bedeckt	23	73
Nizza	762	D leicht Zug	—	8	46
Köln	770	SW leiser Zug	wolfl.	4	39
Köln	764	SW leicht	hoch bedekt	9	48
Hamburg	766	SW leicht	Schnee	8	46
Münster	770	—	—	7	45
Karlsruhe	768	SW leicht	wolfl.	6	43
Wiesbaden	768	SW leiser Zug	hoch bedekt	0	32
München	767	SW leicht	hoch bedekt	1	34
Stuttgart	768	SW leicht	Schnee	1	34
Berlin	764	SW mäßig	Schnee	1	34
Schwetzingen	761	SW mäßig	Schnee	1	34
Wiesbaden	762	SW leicht	Schnee	1	34
Frankfurt	757	SW leicht	Schnee	1	34
Wien	749	SW leiser Zug	wolfl.	5	41
Wien	770	SW	wolfl.	5	41
Triest	767	SW mäßig	wolfl.	5	41
Christiansund	761	SW mäßig	Schnee	0	32
Norwegen	757	SW leicht	Regen	-10	14
Oslo	765	SW leicht	wolfl.	-23	-9
Oslo	770	SW leicht	wolfl.	-23	-9
Petersburg	763	SW leiser Zug	bedeckt	-7	19
Moskau	768	SW leiser Zug	bedeckt	4	39

## Volkswirtschaftlicher Theil.

### Drahtnachrichten.

Esien a. d. Ruhr, 4. Dezember. Wie die „Athena“ besagt, wird in der heute festgesetzten Besammlung der dem Reichswirtschaftlichen Komitee angehörigen Landesräte die Frage des Vorlages der Förderung eingetretet ist, noch für Dezember eine solche eintreten wird. Verkauf wurden durch das Syndikat seit dem 1. August d. J. insgesamt 3 396 679 Tonnen, davon 370 722 Tonnen ins Ausland. Der Absatz für Rechnung des Syndikats stieg allmonatlich. Einnahme Gegenstände der Lagerordnung, welche die innere Verwaltung betreffen, wurden einmündig genehmigt.

Breslau, 4. Dezember. In den letzten Tagen haben verschiedene Großhändler des Orients unangenehme Erfahrungen von mehreren Hunderttausend Centnern bei der Verkaufsfähigkeit des neuen Schiffs-Mitteldeutschen Verkehrs kontrakt.

Prag, 4. Dez. Die Elbe-Fluss-Verordnungen sind in Folge Eintritten der Versicherungen sistiert, da die Oberdeutsche Reisezeit. In Schiffsreisen wird das Frachtwort für vorübergehend angehalten und gehofft, daß die Schiffsahrt noch eine Zeit lang offen bleiben wird. (L. T.)

London, 4. Dezember. Wollmarkt Preise unverändert.

Petersburg, 4. Dezember. Der Ausweis über den auswärtigen Handel des europäischen Rußland vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. ergab eine Zufuhr von 395 910 000 Rubel gegen 316 836 000 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres und eine Einfuhr 314 391 000 Rubel gegen 272 864 000 Rubel im Vorjahre.

Wien, 4. Dezbr. Auf die anhaltend günstige Tendenz der Börse setzte die Platzspeculation ihre Vermögensgüsse in Kredit-Actien, Staatsbahn-Actien und Lombarden, sowie in Wechselpapieren fort.

London, 4. Dezbr. Börse anfangs fest, dann auf amerikanischer Richtung und Pariser Marktigen für Anleihen nachher nach der Argentinier Pater nachlassend. Griechische Noten waren Spanier und Mexikaner. Privatdiskonto 1/2 p/ct niedriger.

Paris, 4. Dezember. Die Börse zeigte bei lebhaften Umsätzen wieder allmählich große Festigkeit, nur Italiener waren schließlich matt, da die Zusammenkunft des neuen Kabinetts einen ungünstigen Eindruck macht. Kuffen- und Zirkelwette animiert, in Spanien und spanischen Bahnen große Speculationskäufe; Banken und Rio Tinto steigend, Suez schwächer.

### Vermischte Nachrichten.

Das Aussehen scheint uns unter Korrespondent: Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, wird sich hier und in der Umgegend eine Mangelkrankheit bilden, die die heilige Buchweizen-Ähre von den Ähren abtrennen und auf eigene Rechnung weiter betreiben wird. Das erforderliche Stammkapital soll 600 000 Mark betragen und in 500 Anteilscheine à 1200 Mark auszugeben werden. Auf jeden Anteil müssen 6 Pfennig Waben abgeben werden. Die wenigen Zeilen der Zeitung sind nicht an dem Unternehmern mit 200 Anteilen. Außerdem ist die Beibehaltung eine sehr erge, so daß das Zustandekommen des Unternehmens sehr wahrscheinlich ist.

Wagnersverkauf von Lombard-Geldscheine in Aufnahm. Aus Petersburg wird berichtet: Am 10. Nov. hat in Moskau A. Don der erste Wagnersverkauf von Geldscheine (9000 Zehntelrubel-Geldscheine), das bei der Wagners-Bank verfaßt war, stattgefunden. Dieser Wagnersverkauf hat die dortigen Geldbesitzer sehr erregt, und die Befürchtung wachgerufen, daß damit nur eine ganze Reihe von weiteren Wagnersverkäufen eröffnet ist, wodurch natürlich die ohnehin gedrückten Geldbesitzer des russischen Marktes noch mehr bedrückt werden. Die Geldbesitzer haben sich nach der Meinung der Wagners-Geldscheine mehr oder weniger minderbewußt werden wird, die die Schlüssel zu den Lombard sich meist in den Händen der Kredit-Institute befinden, welche das Geld vorgehalten haben, so daß die Geldbesitzer nicht im Stande sind, für gute Leistung, Umwandlung u. zu sorgen.

### Credit Mobilisare.

Es liegen uns heute folgende telegraphische Meldungen vor: Die Zeitungen der Institute und Unternehmungen, welche bisher mit dem „Credit Mobilisare“ in Verbindung standen, haben Vertreter nach Rom geschickt, um mit anderen Banken Verhandlungen zu suchen. Diese Unternehmungen beschäftigen 100 000 Arbeiter und machen einen Jahresumsatz von 90 Millionen Lire. Eine weiteren eintönigen Meldung zu Folge will man in dortigen finanziellen Kreisen wissen, daß eine Gruppe deutscher und österreichischer Bankiers Unterhandlungen eingeleitet hätte, um der Finanzen und industriellen Unternehmungen welche im Credit Mobilisare großen Nutzen bringen, den günstigsten Fortgang ihrer Geschäfte zu sichern. Zwischen den Österreichern und Delegierten der oben bezeichneten Gruppe solle in der nächsten Woche, wahrscheinlich in Wien, eine Konferenz stattfinden. Verhandlung führt abzuwarten. Nach einer eintönigen Meldung der „N.“ erwarten als Creditoren des Credit Mobilisare in dem dem Gerichte vorgelegten Statut im „Wochenblätter“, „Verkauf“, „Verkauf“, „Verkauf“ u. A. die Anglo-österreichische Bank mit 509 734 Lire, die österreichische Kreditbank mit 599 843, die Lombardbank mit 200 995, Frankfurt mit 157 485, die Reichsbank mit 100 000, die Nationalbank mit 801 437 Lire verzeichnet. Das Bankhaus Gesselt hatte dem Credit Mobilisare eine Kontostellen-Einlage von 9 Millionen, welche es vor längerer Zeit kündigte und in Waten zu 500 000 Lire behielt. Wie viele Waten bereits abgehoben worden sind, ist noch nicht bekannt. Unter den Creditoren befindet sich die „N.“ erwarten als Creditoren mit 143 153 Lire verzeichnet. Das Gerichte der Societa immobiliare würde ein Moratorium nachsuchen, ist einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge noch unbestimmt.

Österreichisch-ungarische Staatsbahn. Ausweis der Einnahmen, Staatsbahn (österreichischer Teil) vom 1. bis 30. Nov. 2 484 312 Kr., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 177 135 Kr.

Türkische Finanzen. Dem Berechnen nach steht man dieser Tage dem Eintreffen des Restes der internationalen Verwaltungskommission für die ottomanische Staatsbahn, Dr. Vincent Gailard, in Berlin entgegen, welcher Konsultationen verlassen hat, um in Berlin für die Finanzen der ottomanischen Staatsbahn und für andere mit der detto publico zusammenhängende Fragen geschäftlich thätig zu sein.

### Marktberichte.

Auf dem Antriebsmarkt hat der Adm. D. B. 3. auf Folge wieder eine ruhiger Stimmung Platz gegriffen. Es sind bereits wieder Förder- und Cementationsprodukte außer Vertrag zu erhalten. In letzter Zeit wurden auch unverkaufte Kohlen von den Gruben selbst mit Abnehmern vertrieben. Die Preise der Schiffsfrachten sind nachlässig, weil das Bedarfsbedürfnis für Kohlen in der Hauptstadt beschränkt ist. Bald wird auch die Wiederaufnahme englischer Lieferungen nach dem deutschen Absatzgebiet bemerkbar werden.

London, 4. Dezember. Die Wetterberichten betragen in der Woche vom 25. November bis 1. Dezember: Engl. Weizen 45/2, fremder 67/0, engl. Gerste 35/2, fremde 69/0/0, engl. Malzgerste 15/8 1/2, fremde 15/8, engl. Hafer 7/2, fremde 4/6 1/2, engl. Weizen 16/8, fremde 5/6 1/2, engl. Hafer 7/2, fremde 4/6 1/2.

### Wiemärkte.

Kranfurt, 4. Dezember. Der heutige Viehmarkt war mit 439 Ochsen, 313 Bullen, 912 Rindern, Mähdern und Stieren, 343 Schafen, 646 Hammeln, 604 Schweine befriedigt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen I. Qualität 65-67 Mk., II. Qual. 52-54 Mk., Bullen I. Qual. 41-43 Mk., II. Qual. 38-40 Mk., Rind, Mähdern und Stiere I. Qual. 50-55 Mk., II. Qual. 30-40 Mk., Alles per 50 Rlo Schlachtkörper. Rälber I. Qualität 60-65 Mk., II. Qual. 50-55 Mk., Hammel I. Qual. 50-52 Mk., II. Qual. 30-38 Mk., Schweine I. Qual. 60-62 Mk., II. Qual. 58-59 Mk., Alles per 1/2 Rlo Schlachtkörper.

Saurober, 4. Dezbr. Auftrieb: 199 Stück Großvieh, 350 Schweine, 36 Rälber, 248 Hammel. Preise: Großvieh I. Qual. 61-64 Mk., do. II. 55-60 Mk., do. III. 50-54 Mk., Schweine I. Qual. 58-59 Mk., do. II. 53-57 Mk., Rälber I. Qualität 70-75 Mk., do. II. 55-65 Mk., Hammel I. Qualität 50-55 Mk., do. II. 45-50 Mk., Zenden, Mittelvieh.

Breslau, 4. Dezbr. Auftrieb: 175 Rälber, 35 Rälber, 26 Ochsen, 463 Hammel, 851 Schweine. Preise: Rälber I. 48-52 Mk., II. 42-46 Mk., III. 38-42 Mk.; Rube und Ochsen I. 48-52 Mk., II. 42-48 Mk., III. 32-42 Mk.; Hammel I. 48-52 Mk., II. 38-42 Mk., III. 32-38 Mk.; Schweine I. 48-50 Mk., II. 42-46 Mk., Zenden: Baumhamm, 4. Dezember. Auftrieb: 624 Stiere und Rälber, 54 Ochsen, 117 Schweine, 184 Rälber, 34 Hammel. Preise: Stiere und Rälber 63-50 Mk., Ochsen 70-68 Mk., Schweine 62-59 Mk., Rälber 65-50 Mk., Hammel 20 Mk. Tendenz: Ruherverkauf.

### Preisveränderung.

Preisveränderung. Bezahlt wurde für Rinder 3 sh. 9 d. bis 4 sh. 3 d. für je 8 Rind. 20. Dezember. Tendenz: Man. Vorrath am 20. Dezember 142 412 Stück, am 1. Dez. waren 3987 Stück aufgetrieben, 3353 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Dezember ein Bestand von 143 081 Stück. Mit Notizen: Malischweine: Ungarische prima: Alle schwerer von 45 1/2-46 1/2 Ar., mittlere von 45-46 Ar., junge schwerer von 47-47 1/2 Ar., mittlere von 47-47 1/2 Ar., leichte von 45 1/2 bis 46 1/2 Ar., Ungarische Bauernschweine, schwerer von 44 1/2-45 1/2 Ar., mittlere von 44 1/2-45 1/2 Ar., leichte von 44-45 Ar., Gerbische, schwerer von 44 1/2-45 1/2 Ar., mittlere von 44-45 Ar., leichte von 43 bis 44 Ar.

Wien, den 4. Dezember. Auftrieb: 1487 ungarische Rinder, 204 bulwariner Rinder, 400 galizische Rinder u. 2069 deutsche Rinder. Preise: ungarische Rinder 62-56 Mk., bulwariner Rinder 62-65 Mk., galizische Rinder 63-68 Mk., deutsche Rinder 63 bis 68 Mk. Tendenz: Flau.

### Schlachtwirtschaft im süd. Viehvieh zu Halle am 4. Dezbr.

Zum Verkauf haben:	Preise für 50 Rlo: a. Verkauf, b. Spindelgerichtet.				auf verkauft	unt- verkauft
	I. Qualit.	II. Qualit.	III. Qualit.	IV. Qualit.		
14 Rinder, davon: 9 Ochsen, 2 Bullen, 3 Rälber.	—	—	—	—	11	3
13 Rälber	—	—	—	—	1	—
854 Schweine davon: 2 Bullen, 2 Rälber, 500 ungarische.	—	—	—	—	344	810
	—	—	—	—	57	2
	—	—	—	—	47	292
	—	—	—	—	807	—

0/4-Gewichte: mäßig. Auftrieb: Quantität bis 54 Str. II. Quantität bis 55 Str. II. Quantität bis 56 Str. II. Quantität bis 57 Str. II. Quantität bis 58 Str. II. Quantität bis 59 Str. II. Quantität bis 60 Str. II. Quantität bis 61 Str. II. Quantität bis 62 Str. II. Quantität bis 63 Str. II. Quantität bis 64 Str. II. Quantität bis 65 Str. II. Quantität bis 66 Str. II. Quantität bis 67 Str. II. Quantität bis 68 Str. II. Quantität bis 69 Str. II. Quantität bis 70 Str. II. Quantität bis 71 Str. II. Quantität bis 72 Str. II. Quantität bis 73 Str. II. Quantität bis 74 Str. II. Quantität bis 75 Str. II. Quantität bis 76 Str. II. Quantität bis 77 Str. II. Quantität bis 78 Str. II. Quantität bis 79 Str. II. Quantität bis 80 Str. II. Quantität bis 81 Str. II. Quantität bis 82 Str. II. Quantität bis 83 Str. II. Quantität bis 84 Str. II. Quantität bis 85 Str. II. Quantität bis 86 Str. II. Quantität bis 87 Str. II. Quantität bis 88 Str. II. Quantität bis 89 Str. II. Quantität bis 90 Str. II. Quantität bis 91 Str. II. Quantität bis 92 Str. II. Quantität bis 93 Str. II. Quantität bis 94 Str. II. Quantität bis 95 Str. II. Quantität bis 96 Str. II. Quantität bis 97 Str. II. Quantität bis 98 Str. II. Quantität bis 99 Str. II. Quantität bis 100 Str. II. Quantität bis 101 Str. II. Quantität bis 102 Str. II. Quantität bis 103 Str. II. Quantität bis 104 Str. II. Quantität bis 105 Str. II. Quantität bis 106 Str. II. Quantität bis 107 Str. II. Quantität bis 108 Str. II. Quantität bis 109 Str. II. Quantität bis 110 Str. II. Quantität bis 111 Str. II. Quantität bis 112 Str. II. Quantität bis 113 Str. II. Quantität bis 114 Str. II. Quantität bis 115 Str. II. Quantität bis 116 Str. II. Quantität bis 117 Str. II. Quantität bis 118 Str. II. Quantität bis 119 Str. II. Quantität bis 120 Str. II. Quantität bis 121 Str. II. Quantität bis 122 Str. II. Quantität bis 123 Str. II. Quantität bis 124 Str. II. Quantität bis 125 Str. II. Quantität bis 126 Str. II. Quantität bis 127 Str. II. Quantität bis 128 Str. II. Quantität bis 129 Str. II. Quantität bis 130 Str. II. Quantität bis 131 Str. II. Quantität bis 132 Str. II. Quantität bis 133 Str. II. Quantität bis 134 Str. II. Quantität bis 135 Str. II. Quantität bis 136 Str. II. Quantität bis 137 Str. II. Quantität bis 138 Str. II. Quantität bis 139 Str. II. Quantität bis 140 Str. II. Quantität bis 141 Str. II. Quantität bis 142 Str. II. Quantität bis 143 Str. II. Quantität bis 144 Str. II. Quantität bis 145 Str. II. Quantität bis 146 Str. II. Quantität bis 147 Str. II. Quantität bis 148 Str. II. Quantität bis 149 Str. II. Quantität bis 150 Str. II. Quantität bis 151 Str. II. Quantität bis 152 Str. II. Quantität bis 153 Str. II. Quantität bis 154 Str. II. Quantität bis 155 Str. II. Quantität bis 156 Str. II. Quantität bis 157 Str. II. Quantität bis 158 Str. II. Quantität bis 159 Str. II. Quantität bis 160 Str. II. Quantität bis 161 Str. II. Quantität bis 162 Str. II. Quantität bis 163 Str. II. Quantität bis 164 Str. II. Quantität bis 165 Str. II. Quantität bis 166 Str. II. Quantität bis 167 Str. II. Quantität bis 168 Str. II. Quantität bis 169 Str. II. Quantität bis 170 Str. II. Quantität bis 171 Str. II. Quantität bis 172 Str. II. Quantität bis 173 Str. II. Quantität bis 174 Str. II. Quantität bis 175 Str. II. Quantität bis 176 Str. II. Quantität bis 177 Str. II. Quantität bis 178 Str. II. Quantität bis 179 Str. II. Quantität bis 180 Str. II. Quantität bis 181 Str. II. Quantität bis 182 Str. II. Quantität bis 183 Str. II. Quantität bis 184 Str. II. Quantität bis 185 Str. II. Quantität bis 186 Str. II. Quantität bis 187 Str. II. Quantität bis 188 Str. II. Quantität bis 189 Str. II. Quantität bis 190 Str. II. Quantität bis 191 Str. II. Quantität bis 192 Str. II. Quantität bis 193 Str. II. Quantität bis 194 Str. II. Quantität bis 195 Str. II. Quantität bis 196 Str. II. Quantität bis 197 Str. II. Quantität bis 198 Str. II. Quantität bis 199 Str. II. Quantität bis 200 Str. II. Quantität bis 201 Str. II. Quantität bis 202 Str. II. Quantität bis 203 Str. II. Quantität bis 204 Str. II. Quantität bis 205 Str. II. Quantität bis 206 Str. II. Quantität bis 207 Str. II. Quantität bis 208 Str. II. Quantität bis 209 Str. II. Quantität bis 210 Str. II. Quantität bis 211 Str. II. Quantität bis 212 Str. II. Quantität bis 213 Str. II. Quantität bis 214 Str. II. Quantität bis 215 Str. II. Quantität bis 216 Str. II. Quantität bis 217 Str. II. Quantität bis 218 Str. II. Quantität bis 219 Str. II. Quantität bis 220 Str. II. Quantität bis 221 Str. II. Quantität bis 222 Str. II. Quantität bis 223 Str. II. Quantität bis 224 Str. II. Quantität bis 225 Str. II. Quantität bis 226 Str. II. Quantität bis 227 Str. II. Quantität bis 228 Str. II. Quantität bis 229 Str. II. Quantität bis 230 Str. II. Quantität bis 231 Str. II. Quantität bis 232 Str. II. Quantität bis 233 Str. II. Quantität bis 234 Str. II. Quantität bis 235 Str. II. Quantität bis 236 Str. II. Quantität bis 237 Str. II. Quantität bis 238 Str. II. Quantität bis 239 Str. II. Quantität bis 240 Str. II. Quantität bis 241 Str. II. Quantität bis 242 Str. II. Quantität bis 243 Str. II. Quantität bis 244 Str. II. Quantität bis 245 Str. II. Quantität bis 246 Str. II. Quantität bis 247 Str. II. Quantität bis 248 Str. II. Quantität bis 249 Str. II. Quantität bis 250 Str. II. Quantität bis 251 Str. II. Quantität bis 252 Str. II. Quantität bis 253 Str. II. Quantität bis 254 Str. II. Quantität bis 255 Str. II. Quantität bis 256 Str. II. Quantität bis 257 Str. II. Quantität bis 258 Str. II. Quantität bis 259 Str. II. Quantität bis 260 Str. II. Quantität bis 261 Str. II. Quantität bis 262 Str. II. Quantität bis 263 Str. II. Quantität bis 264 Str. II. Quantität bis 265 Str. II. Quantität bis 266 Str. II. Quantität bis 267 Str. II. Quantität bis 268 Str. II. Quantität bis 269 Str. II. Quantität bis 270 Str. II. Quantität bis 271 Str. II. Quantität bis 272 Str. II. Quantität bis 273 Str. II. Quantität bis 274 Str. II. Quantität bis 275 Str. II. Quantität bis 276 Str. II. Quantität bis 277 Str. II. Quantität bis 278 Str. II. Quantität bis 279 Str. II. Quantität bis 280 Str. II. Quantität bis 281 Str. II. Quantität bis 282 Str. II. Quantität bis 283 Str. II. Quantität bis 284 Str. II. Quantität bis 285 Str. II. Quantität bis 286 Str. II. Quantität bis 287 Str. II. Quantität bis 288 Str. II. Quantität bis 289 Str. II. Quantität bis 290 Str. II. Quantität bis 291 Str. II. Quantität bis 292 Str. II. Quantität bis 293 Str. II. Quantität bis 294 Str. II. Quantität bis 295 Str. II. Quantität bis 296 Str. II. Quantität bis 297 Str. II. Quantität bis 298 Str. II. Quantität bis 299 Str. II. Quantität bis 300 Str. II. Quantität bis 301 Str. II. Quantität bis 302 Str. II. Quantität bis 303 Str. II. Quantität bis 304 Str. II. Quantität bis 305 Str. II. Quantität bis 306 Str. II. Quantität bis 307 Str. II. Quantität bis 308 Str. II. Quantität bis 309 Str. II. Quantität bis 310 Str. II. Quantität bis 311 Str. II. Quantität bis 312 Str. II. Quantität bis 313 Str. II. Quantität bis 314 Str. II. Quantität bis 315 Str. II. Quantität bis 316 Str. II. Quantität bis 317 Str. II. Quantität bis 318 Str. II. Quantität bis 319 Str. II. Quantität bis 320 Str. II. Quantität bis 321 Str. II. Quantität bis 322 Str. II. Quantität bis 323 Str. II. Quantität bis 324 Str. II. Quantität bis 325 Str. II. Quantität bis 326 Str. II. Quantität bis 327 Str. II. Quantität bis 328 Str. II. Quantität bis 329 Str. II. Quantität bis 330 Str. II. Quantität bis 331 Str. II. Quantität bis 332 Str. II. Quantität bis 333 Str. II. Quantität bis 334 Str. II. Quantität bis 335 Str. II. Quantität bis 336 Str. II. Quantität bis 337 Str. II. Quantität bis 338 Str. II. Quantität bis 339 Str. II. Quantität bis 340 Str. II. Quantität bis 341 Str. II. Quantität bis 342 Str. II. Quantität bis 343 Str. II. Quantität bis 344 Str. II. Quantität bis 345 Str. II. Quantität bis 346 Str. II. Quantität bis 347 Str. II. Quantität bis 348 Str. II. Quantität bis 349 Str. II. Quantität bis 350 Str. II. Quantität bis 351 Str. II. Quantität bis 352 Str. II. Quantität bis 353 Str. II. Quantität bis 354 Str. II. Quantität bis 355 Str. II. Quantität bis 356 Str. II. Quantität bis 357 Str. II. Quantität bis 358 Str. II. Quantität bis 359 Str. II. Quantität bis 360 Str. II. Quantität bis 361 Str. II. Quantität bis 362 Str. II. Quantität bis 363 Str. II. Quantität bis 364 Str. II. Quantität bis 365 Str. II. Quantität bis 366 Str. II. Quantität bis 367 Str. II. Quantität bis 368 Str. II. Quantität bis 369 Str. II. Quantität bis 370 Str. II. Quantität bis 371 Str. II. Quantität bis 372 Str. II. Quantität bis 373 Str. II. Quantität bis 374 Str. II. Quantität bis 375 Str. II. Quantität bis 376 Str. II. Quantität bis 377 Str. II. Quantität bis 378 Str. II. Quantität bis 379 Str. II. Quantität bis 380 Str. II. Quantität bis 381 Str. II. Quantität bis 382 Str. II. Quantität bis 383 Str. II. Quantität bis 384 Str. II. Quantität bis 385 Str. II. Quantität bis 386 Str. II. Quantität bis 387 Str. II. Quantität bis 388 Str. II. Quantität bis 389 Str. II. Quantität bis 390 Str. II. Quantität bis 391 Str. II. Quantität bis 392 Str. II. Quantität bis 393 Str. II. Quantität bis 394 Str. II. Quantität bis 395 Str. II. Quantität bis 396 Str. II. Quantität bis 397 Str. II. Quantität bis 398 Str. II. Quantität bis 399 Str. II. Quantität bis 400 Str. II. Quantität bis 401 Str. II. Quantität bis 402 Str. II. Quantität bis 403 Str. II. Quantität bis 404 Str. II. Quantität bis 405 Str. II. Quantität bis 406 Str. II. Quantität bis 407 Str. II. Quantität bis 408 Str. II. Quantität bis 409 Str. II. Quantität bis 410 Str. II. Quantität bis 411 Str. II. Quantität bis 412 Str. II. Quantität bis 413 Str. II. Quantität bis 414 Str. II. Quantität bis 415 Str. II. Quantität bis 416 Str. II. Quantität bis 417 Str. II. Quantität bis 418 Str. II. Quantität bis 419 Str. II. Quantität bis 420 Str. II. Quantität bis 421 Str. II. Quantität bis 422 Str. II. Quantität bis 423 Str. II. Quantität bis 424 Str. II. Quantität bis 425 Str. II. Quantität bis 426 Str. II. Quantität bis 427 Str. II. Quantität bis 428 Str. II. Quantität bis 429 Str. II. Quantität bis 430 Str. II. Quantität bis 431 Str. II. Quantität bis 432 Str. II. Quantität bis 433 Str. II. Quantität bis 434 Str. II. Quantität bis 435 Str. II. Quantität bis 436 Str. II. Quantität bis 437 Str. II. Quantität bis 438 Str. II. Quantität bis 439 Str. II. Quantität bis 440 Str. II. Quantität bis















